

VU 280.159 Methoden der empirischen Sozialforschung

Übung 1 Grundzüge des wissenschaftlichen Arbeitens

Prof. Dr. Jens S. Dangschat
Univ. Ass. Dipl. Ing. Wencke Hertzsch
Sebastian Raho



- 1 Grundzüge des wissenschaftlichen Arbeitens
- 2 Anforderungen an das Forschungsdesign (UE1)
- 3 Annäherung an die Untersuchungsgebiete

1 Grundzüge des wissenschaftlichen Arbeitens

1.1 Wissenschaftliches Arbeiten

- Angeleitetes selbständiges Erarbeiten eines begrenzten Wissensgebietes
 - Recherche
- Einschätzung der zentralen theoretischen und/oder methodischen Aspekte
 - Abwägungsgebot
- kritische Einordnung unterschiedlicher Positionen und „Schulen“
 - Kritikfähigkeit
 - dazu gehört auch das Lesen und Einarbeiten einschlägiger Texte zu anderen Themen, um an der Diskussion teilhaben zu können
- Skizzieren einer eigenständigen Position im Diskurs

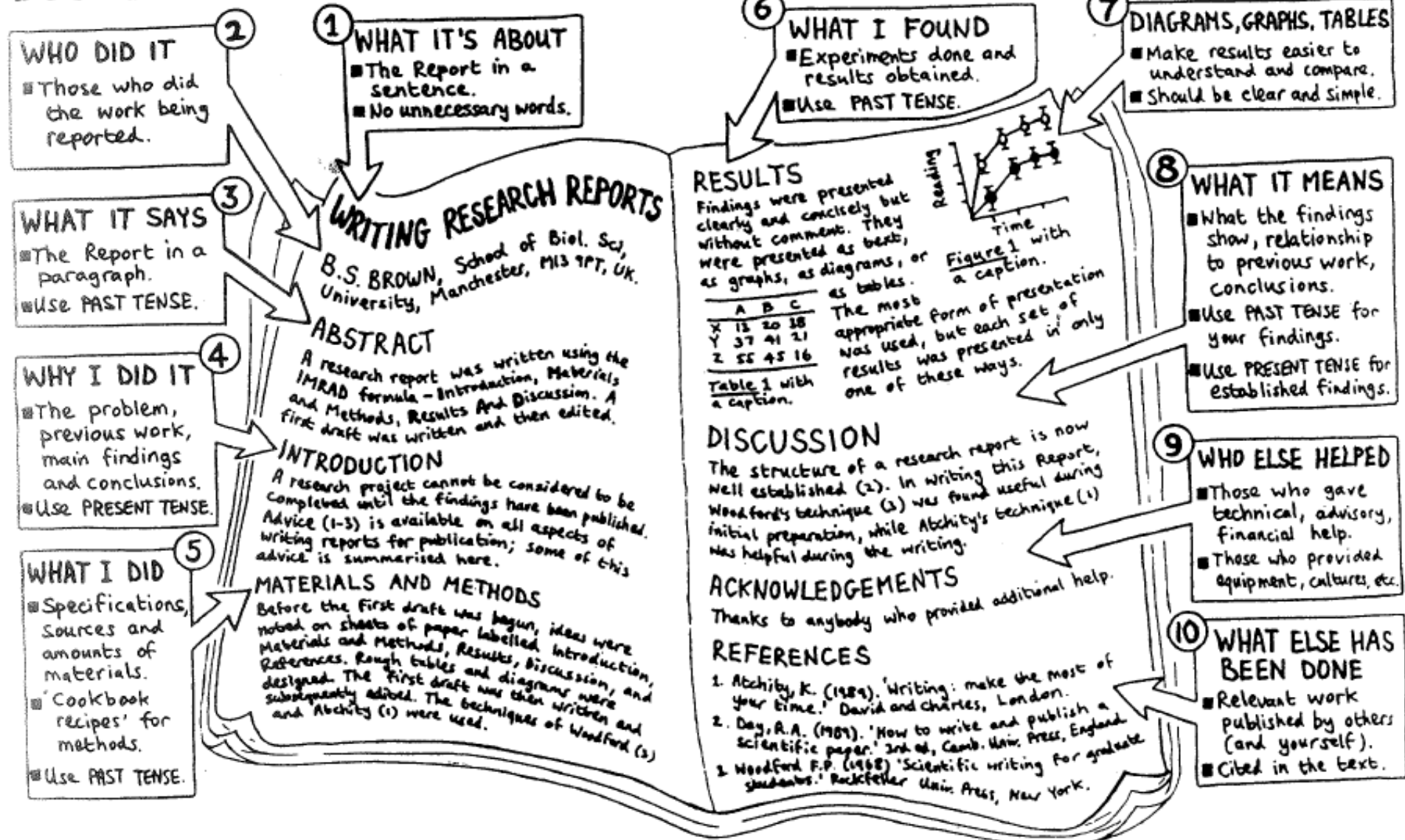
1.2. Arbeitsschritte eines wiss. Text

1. Fragestellung herausarbeiten (Auftrag, Problembewusstsein, Kreativität)
2. Lesen I (Überblick verschaffen, Recherche),
3. Exposé „schreiben“, zumindest skizzieren (Konzept)
4. Lesen II (zentrale Texte ausführlich & aufmerksam lesen – wissenschaftliches Lesen (anstreichen, exzerpieren, parallel vorläufige Arbeitstexte erstellen),
5. (vorläufige) Gliederung erstellen (strukturieren)
6. Kapitelweise schreiben, dazu
7. Lesen III (gezielt zu dem Kapitel gelesene Texte verarbeiten und weitere Texte hinzuziehen)
8. Schreiben
9. kritisch lesen und überarbeiten (ggf. diskutieren)
10. Schreiben der „Endfassung“
11. Letztes Kontrollieren & Redigieren (Literaturliste finalisieren etc.)
12. Abgeben, aufatmen & feiern (oder: den nächsten Text schreiben)

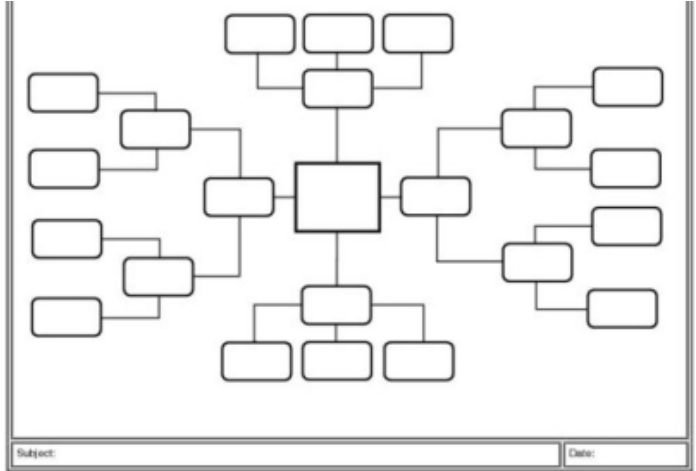
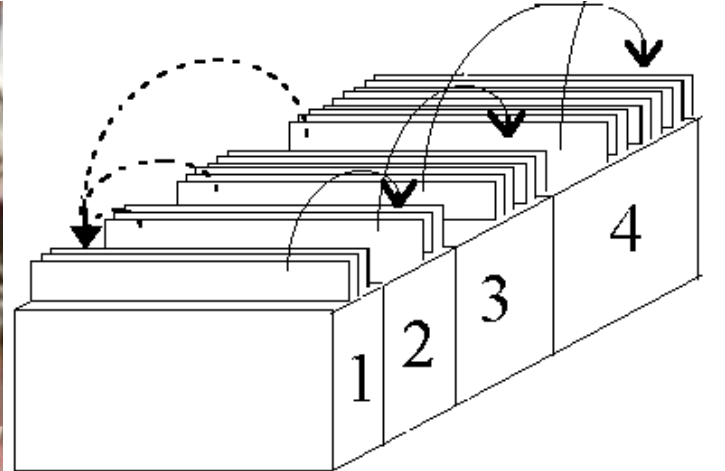
1.3. Elemente eines wiss. Text

1. **Fragestellung** darstellen und ableiten (Was will ich wissen / beantworten / planerisch beeinflussen?)
2. Darstellung der **Struktur der Arbeit** (Um die Fragestellung erarbeiten zu können müssen die Schritte 1, 2, 3, ..., n vollzogen werden)
3. **Definition** der zentralen Begriffe (Ableitung aus anderen wissenschaftlichen Arbeiten und eigene Position)
4. Darstellung des relevanten „**Standes der Wissenschaft**“
5. **Begründung** der gewählten zentralen Theorien und der Ablehnung anderer
6. Benennung der **Hypothesen** (wenn quantitative Forschung)
7. Begründung der gewählten **Methoden** und der Ablehnung anderer
8. Begründung und Beschreibung des **Untersuchungsgebietes** (wenn empirisch)
9. Darstellung der **Ergebnisse** (wenn empirisch)
10. Darstellung der **theoretischen Erkenntnisse** des Diskurses (wenn theoretisch)
11. **Zusammenfassung(en)**
12. **Schlussfolgerungen**, Konsequenzen, eigene Position

ANATOMY OF A SCIENTIFIC PAPER



1.4. Getting started...



1.5. Literatur / Information ordnen

- Zotero
- Read it later
- „Analoges“ Notizbuch
- Delicious

usw...

The screenshot shows a web browser displaying a news article from derStandard.at. The article is titled "Strom aus dem Gemeindebau" and discusses the installation of a large photovoltaic power plant in Vienna. The article text includes: "Größtes Fotovoltaik-Kraftwerk Wiens am Start - Soll 80 Prozent des Stroms produzieren, der in Häusern darunter verbraucht wird". Below the article, there is a section for "MEHR ZUM THEMA" with links to related content. The browser's address bar shows the URL: http://derstandard.at/13312068... The browser's interface includes a search bar, navigation tabs, and a sidebar with a "Meine Bibliothek" (My Library) section. The Zotero interface is visible, showing a list of items with columns for "Titel" (Title), "Ersteller" (Creator), and "Anzahl" (Count). The items listed are: "Schlichte, Arbeitstechniken Politikwissenschaft" (1), "Strom aus dem Gemeindebau - 23., Liesing - derStandard.at > Panorama" (1), and "Wider den Methodenzwang" (1). The right sidebar of the Zotero interface shows the "Eintragsart" (Entry Type) as "Webseite" (Website) and provides metadata such as "Autor" (Author), "Datum" (Date), "URL", and "Sprache" (Language).

1.6. Zitieren und Verweisen

„Wenn ich weiter geblickt habe, so deshalb, weil ich auf den Schultern von Riesen stehe.“

Isaac Newton
1676



Wissenschaftliche Arbeit fängt niemals bei nichts an, sondern bezieht sich in Teilen immer auf vorhandene Erkenntnisse und Ergebnisse. Dieses ist kenntlich zu machen:

Zitieren:

„TEXT“ (Nachname 2004: 12), dabei sind *Hinzufügungen* durch „(NEUER TEXT, Versalien der Autorin/des Autors)“, *Fortlassungen* durch „...“ und *Hervorhebungen* durch „(Hervorhebung durch Versalien der Autorin/des Autors)“ zu kennzeichnen.

„Der soziale Raum weist die Tendenz auf, sich mehr oder weniger strikt im physischen Raum in Form einer bestimmten distributionellen Anordnung von Akteuren und Eigenschaften niederzuschlagen“ (Bourdieu 1991: 26). ZITAT

„Der soziale Raum (hiermit ist „Gesellschaft“ gemeint, J.S.D.) weist die Tendenz auf, sich mehr oder weniger strikt im physischen Raum in Form einer bestimmten distributionellen Anordnung von Akteuren und Eigenschaften niederzuschlagen“ (Bourdieu 1991: 26). HINZUFÜGUNG

„Der soziale Raum weist die Tendenz auf, sich mehr oder weniger strikt im physischen Raum ... niederzuschlagen“ (Bourdieu 1991: 26). FORTLASSUNG

„Der soziale Raum weist die Tendenz auf, sich mehr oder weniger strikt im physischen Raum *in Form einer bestimmten distributionellen Anordnung* (Hervorhebung, J.S.D.) von Akteuren und Eigenschaften niederzuschlagen“ (Bourdieu 1991: 26). HERVORHEBUNG

Verweisen: TEXT (vgl. Nachname 2004: 12-14)

Damit ist die Daseinsberechtigung der Speziellen Soziologie „Stadtsoziologie“ herausgefordert (vgl. Krämer-Badoni 1991).

Wissenschaftliches Arbeiten:

Prof. Eva Kreisky

http://evakreisky.at/wissenschaftlich_arbeiten.php

Zitieren:

Central Queensland University

<http://www.library.uow.edu.au/content/groups/public/@web/@health/documents/doc/uow025425.pdf>

...

Weitere Orientierungshilfen in Bibliotheken oder Internet

2 Anforderungen an das Forschungsdesign (UE1)

Wozu überhaupt
Forschungsdesign?

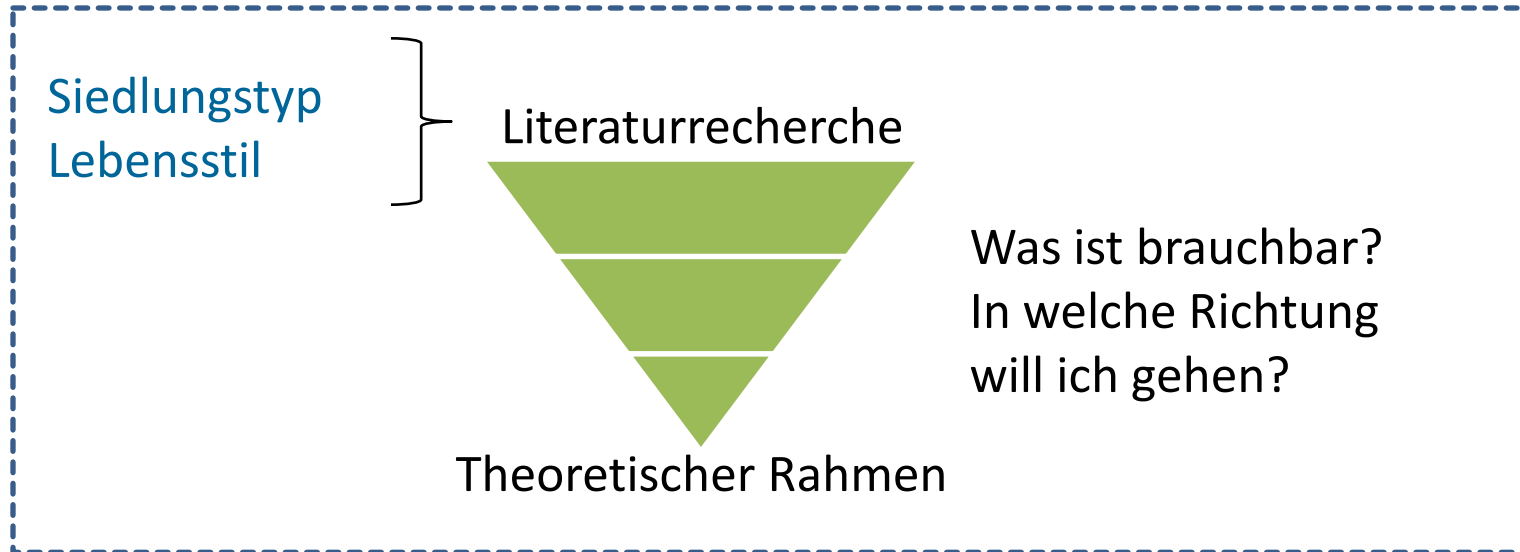
2.1. Forschungsfrage

- Benennung des Problemgegenstandes
- Frage kann kurz und knapp sein, jedoch Forschungsgegenstand ersichtlich
- im Vorfeld Problemfeld zentrieren
 - Problembezug der Forschung, Analyse des Untersuchungsproblems und darin enthaltener Teilaspekte ...
- im Vorfeld Entwurf eines Katalogs möglicher Forschungsfragen
- im Vorfeld Entwurf eines Katalogs möglicher Forschungsfragen

2.2. Theoretischer Rahmen

- Begriffe und Definitionen müssen dem Forschungsthema entsprechend adäquat gewählt sein
- verdeutlichen inhaltliche Ausrichtung des Forschungsspektrums
- sollten theoretisch kontextualisiert werden
- veranschaulichen bereits vorhandene sowie relevante theoretische und methodische Ansätze
- müssen mit Quellen belegt werden

“Leben in den verschiedenen **Siedlungstypen** Menschen mit ähnlichen oder grundsätzlich differenzierten **Lebensstilen**?”



Lebensstilstudien beschäftigen sich mit dem „regelmäßig wiederkehrenden Gesamtzusammenhang der Verhaltensweisen, Interaktionen, Meinungen, Wissensbestände und bewertenden Einstellungen eines Menschen“ (HRADIL 2005). Es geht mehr um die „Organisationsstruktur des Individuellen Alltagsleben“ (HRADIL 1995). So wird auf die Faktoren der sozialen Lage (Einkommen, Bildung etc.) keine Rücksicht genommen. Das Lebensstilmodell konzentriert sich vielmehr auf „den Konsum und Freizeiteffekt im Rahmen der sich öffnenden Entwicklungsmöglichkeiten in Teilen der Gesellschaft“. (DANGSCHAT, HAMEDINGER 2007). Auch der Raum, die Stadt, die Wohnung, die Wohnumgebung und die Nachbarn können den Lebensstil mit formen. „Lebensstile sind nicht von materiellen Zwängen losgelöst“ (SPELLERBERG 2003). Es geht um die „unterschiedliche Verteilung von Lebensstilen im Raum“ (ebenda), Wohnlage, Wohnstandortwünsche und Wohnbedürfnisse. [...]

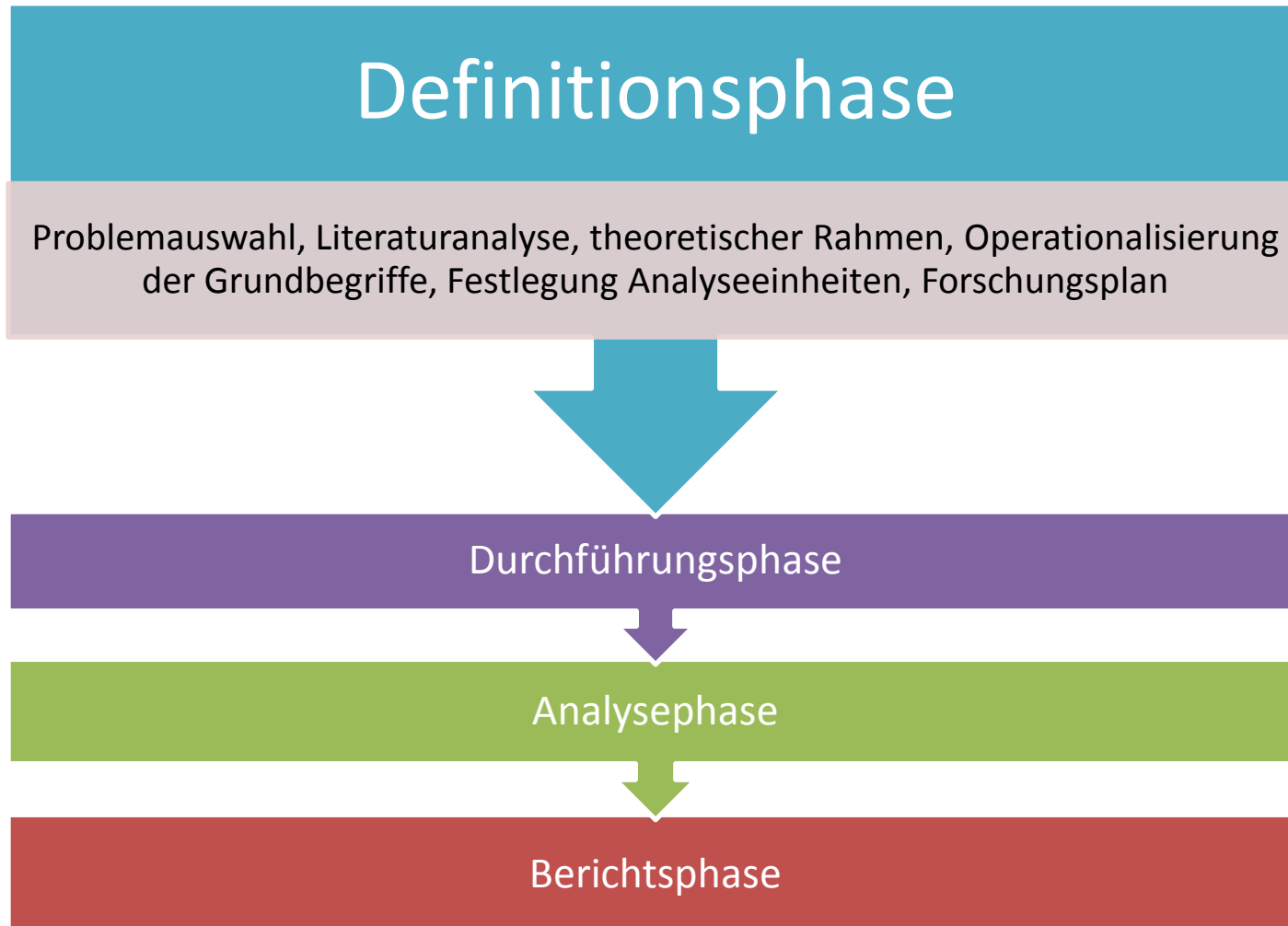
2.3. Hypothesen und Annahmen

- Hypothesen stellen Beziehungen her (schaffen Abhängigkeiten)
- Sie treffen Aussagen über den Zusammenhang von zwei oder mehreren Merkmalen
- Sie stehen im Zusammenhang zum Forschungsgegenstand
- Aussagen dürfen sich nicht widersprechen
- Aussagen sind im direkten Anschluss nicht zu widerrufen

2.4. Operationalisierung und Methodenwahl

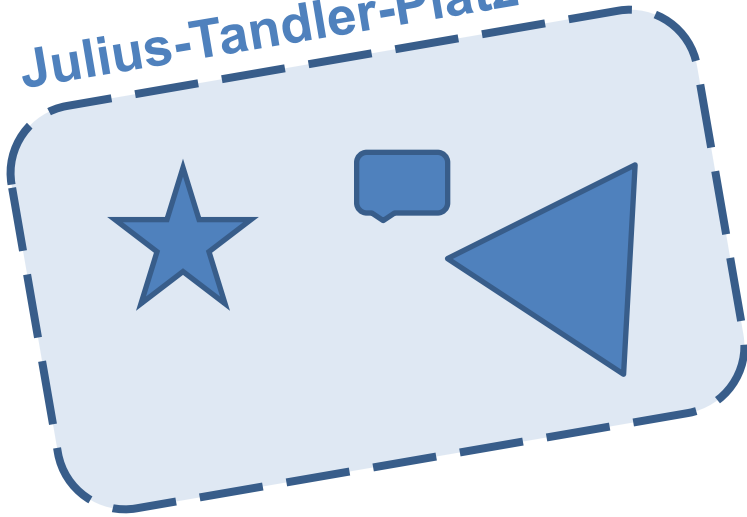
- **Klärung des Zugangs:** Primärdatenerhebung oder Auswertung vorhandenen Materials
- dementsprechend Wahl des Verfahrens / der Methode
- Begründung der Auswahl
- Formulierung von Zielen
- Festlegung der Grundgesamtheit, Erhebungseinheit und des Auswahlverfahrens

2.5. Phaseneinteilung

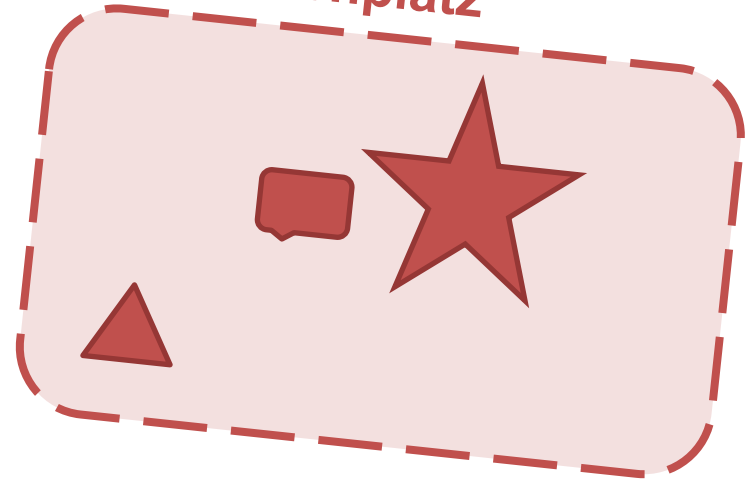


3 Annäherung an die Untersuchungsgebiete

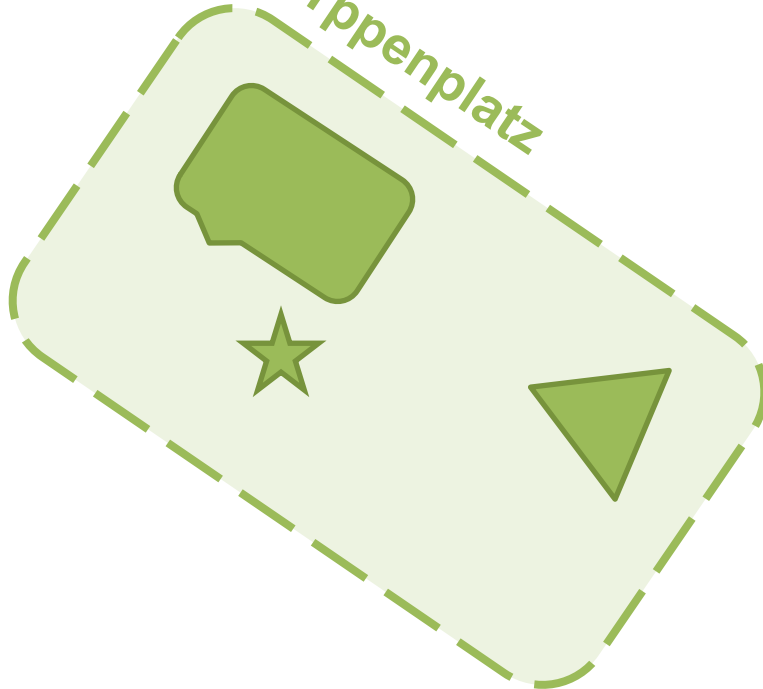
Julius-Tandler-Platz



Schwedenplatz



Yppenplatz





9, JULIUS TANDLER PLATZ



Wir sind für Sie
Montag bis Sonntag
6.00 – 21.00 U



3.1. Julius-Tandler-Platz

- Lebens- und Aufenthaltsraum für unterschiedliche soziale Gruppen
→ Konflikte
 - Benachbarte Universitäten
 - Akute Leerstände
 - Hotspot für Obdachlose u. Punks
 - Mobile soziale Arbeit – SAM
 - Bahnhofsbilla als Anziehungspunkt
 - Gesperrter öffentlicher Raum
 - Absiedlungen der WU und des Bahnhofs
 - Großer Partizipatorischer Prozess im Gange
- ...



3.2. Yppenplatz

- Marktsituation
- Teil eines gründerzeitlichen Wohngebietes des 16. Bezirks mit einem hohen Anteil sanierungsbedürftiger Gebäude (Substandard, Überalterung)
- Neue Platzgestaltung
- Teil der GB 16 (GB stern | GB wohn)
- Teil des Zielgebietes Gürtel-Westteil 1 der Wiener Stadtentwicklung
- Nachbarschaftszentrum
- SOHO Ottakring
- Gentrification → Verdrängung sozialer Gruppen im Zuge eines Aufwertungsprozesses
- Hoher Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund
- ...



3.3. Schwedenplatz

- sowohl Transitraum als auch Lebens- und Aufenthaltsraum für unterschiedliche soziale Gruppen
 - Treffpunkt für nach sozialen Normen weniger akzeptierte Gruppen (Drogenabhängige, Obdachlose, BettlerInnen etc.)
 - Ausgehviertel (Bermudadreieck, Donaukanal,...)
 - Aufwertung des Donaukanals durch Gastronomieeinrichtungen (Fokus der Stadtentwicklung)
 - Privatisierung des öffentlichen Raumes am Donaukanal
 - Hochhausentwicklung und Bildung eines CBD
- ...

Abgabe Übung 1

16.4. **Abgabe UE1**

an raho@srf.tuwien.ac.at

24.4. **Feedback UE1**

Fragen? Unklarheiten?

Quellen

- Folie 1: Ein wissenschaftlicher Schreibtisch!, Quelle: eigene Aufnahme
- Folie 7: Anatomy of a scientific paper, Quelle: trends in CELL Biology (Vol. 6) 1996
- Folie 8: (v.l.o. im Uhrzeigersinn): brainstorming 1, Quelle: <http://myownboss.ca/?p=906>; brainstorming 2, Quelle: <http://lateralaction.com/articles/brainstorming/>; „Schreib dich arm!“, Quelle: <http://rabenblut.blogspot.com/2010/10/schreib-dich-arm.html>; leeres Mindmap, Quell: <http://aimiforfun.blogspot.com/2011/02/36th-day-we-should-be-together.html>; Mindmap Stadt, Quelle: http://www.mindstation.de/einkaufen/product_info.php?products_id=115; Zettelkasten Luhmann, Quelle: <http://textworker.ch/2007/08/19/zettelkasten-oder-tags/>
- Folie 10: Westfall Richard: *Isaac Newton. Eine Biographie*. Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg/Berlin/Oxford 1996
- Folie 24: Impressionen Julius-Tandler-Platz, Quelle: eigene Aufnahmen
- Folie 26: Impressionen Yppenplatz, Quelle: www.theyshootmusic.com, www.velosophie.at
- Folie 28: Impressionen Schwedenplatz
<http://www.geolocation.ws/v/P/43749054/taborstrae-schiefe-hochhuser/en>
<http://www.stadtbekannt.at/de/veranstaltungen/freizeit/adria-wien-er-ffnung.html>
<http://vienna-walks.blogspot.com/2010/07/donaukanal-night.html>
http://www.worldtravelimages.net/Vienna_Innercity2.html
<http://www.botanische-spaziergaenge.at/viewtopic.php?f=30&t=280>
<http://pl.wikipedia.org/wiki/Plik:Wien.Ruprechtskirche01.jpg>

Weiterführende Literatur

- Ebster, Claus / Stalzer, Lieselotte (2003): Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler. 2. überarb. Auflage. Wien: Facultas (= UTB; 2471).
- Eco, Umberto (2005): Wie man eine wissenschaftliche Abschlußarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Ins Deutsche übersetzt von Walter Schick. 11. Auflage. Heidelberg: C. F. Müller (= UTB; 1512).
- Franck, Norbert / Sary, Joachim (Hg.) (2003): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung. 11. völlig überarb. Auflage. Paderborn: Schöningh (= UTB; 724).(darin v.a. Rost, Friedrich / Sary, Joachim (2003): „Schriftliche Arbeiten in Form bringen“, S. 179-195)
- Karmasin, Matthias / Ribing, Rainer (2006): Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Ein Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. 4. komplett überarbeitete Auflage, Wien: Facultas (= UTB; 2774).
- Niederhauser, Jürg (2006): Duden. Die schriftliche Arbeit – kurz gefasst. Eine Anleitung zum Schreiben von Arbeiten in Schule und Studium. 4. neu bearb. und aktualisierte Auflage. Mannheim u.a.: Dudenverlag.
- Schlichte, Klaus (2005): Einführung in die Arbeitstechniken der Politikwissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag